

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zahlung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Berichts-
unter „Saale-Beitung“ eingetragene
für unbedingte eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion mit dem Kurierausgabe:
„Saale-Beitung“ gedruckt.

Verleger: der Redaktions Nr. 146;
Gesellschafter: Nr. 176; Hakenstraße 146
(Markt 24) Nr. 2266.

Saale-Beitung.

Dirigierter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise aber dem
Raum mit 30 Pfg., solche auf Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unferen Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expositionen an-
genommen. Reklamen die Seite 75 Pfg.

Ersteinst vollständig postfrank:
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Braubaustraße 17;
Rezeptionsstelle: Markt 24.

Nr. 348.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 28. Juli

1906.

Politische Wochenschau.

Der Kaiser, der seine diesmalige Nordlandreise bis nach
Sammerfeld und dem Nordkap ausdehnte, hat sich wieder
nach den südländlichen Küstengebietern Norwegens begeben
und dabei dieser Tage auch der Stadt Ales und einem
kurzen Besuch abgesehen. Es ist bekannt, in welcher hoch-
herziger Weise der Kaiser vor zwei und einem halben Jahre
der von einem furchtbaren Brandunglück schwer heim-
gesuchten Stadt rasche und reiche Hilfe bringen ließ. Die
freundliche Begleitung, mit der der Kaiser diesmal in der
neuen aus der Asche erstandenen Stadt aufgenommen wurde,
erscheint daher begründet. Währendem wollen aber in der
heimischen Presse die Erörterungen darüber nicht zur Ruhe
kommen, da es das Ausbleiben einer Innreise aus
Anlaß der Geburt des ersten Kaiserlichen Entels antizipiert;
sie spielen zum Teil darin, daß es dem Kaiser an den rechten
Matschern fehlt, die ihn hinreichend über die tieferen Stim-
mungen und Regungen des eigenen Volkes unterrichten.
Von Zentrumseite kommt in gewissem Einklang mit der-
artigen Annahmen, die Meldung, daß neuerlich wieder Ein-
wirkungen sich geltend machen, die auf eine neue große
Flottenverleigerung abzielen. Die „Germania“ kommt im-
hinblick auf diese Nachrichten und die vorher erst erforderliche
Lösung der Finanzfrage sogar bereits zu der Schluss-
folgerung, daß für die Kosten einer solchen Verleigerung nur die
Aushebung der Reichssteuer auf 10 Prozent und die Erhebung
von Zehnten überflüssig bleibe.

Die vor kurzem erfolgte Vernehmung des Abg. Erzberger
in der Kolonial-Untersuchung ist von Umständen begleitet
gewesen, die diese Maßnahme als einen Eingriff in die
Immunität der Reichstagsabgeordneten erscheinen lassen
und daher zu allerlei Erörterungen führten. Es wird nun verlangt, daß der Reichstag bald
nach seinem Zusammentritt Maßnahmen ergreife, um durch
ein besonderes Gesetz sein Gebilde gegen jede politische
oder richterliche Untersuchung und Durchsuchung zu schützen
und das Recht der Zeugnisverweigerung auch auf solche
Dinge auszuweiten, die einem Abgeordneten in seiner
Eigenschaft als Volkvertreter zugehen. Jedenfalls erscheint
es als ein unbilliger Zustand, der mit der Immunität
der Abgeordneten nicht in Einklang zu bringen ist, wenn
diesen von einem Richter mit Zeugniszwanghaft und
gewalttätiger Hausdurchsuchung droht. Damit ist eine
Wunde in der Reichsverfassung und Gesetzgebung offengelegt,
die rashestens beseitigt werden sollte.

Am Freitag v. W. am Tage nach der Reichstagsver-
sammlung in Hagen-Schwelm, wurde eine gleiche Wahl in
Hinter-Hofgeismar vorgenommen, bei der sich zwei
Anteilnehmer, ein Freisinniger, ein Nationalliberaler und ein
Sozialdemokrat gegenüberstanden. Das Ergebnis war die
Notwendigkeit einer Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten
Förger und dem Sozialdemokraten Bettelein. Der Sieg
Förger ist, da er ohnehin schon mehr Stimmen als der
Sozialdemokrat auf sich vereinigte und die Wähler der
übrigen bürgerlichen Parteien ihn wohl zumest unterhalten
werden, zweifellos. Ueber die Stichwahl im Wahlkreis
Hagen-Schwelm, die auf den gestrigen Freitag abge-
nommen war, lagen uns, während wir dies schreiben, noch
keine abschließenden Meldungen vor. Diese Wahl ist von
großer Bedeutung einmal deshalb, weil es sich um den
bis her von dem verstorbenen freisinnigen Führer, dem Abg.
Eugen Richter, lange Jahre innegehaltenen Sitz handelt,
dann aber auch, weil nach der kurz vorausgegangenen
Wahlprüfungen im Altkreis-Hofgeismar Zweifel entstanden
waren, ob die bei der Hauptwahl ausgesessenen Parteien
des Zentrums, der Nationalliberalen und Sozialdemokraten
dem freisinnigen Dr. Cuno zum Siege über seinen sozial-
demokratischen Gegner verbleiben werden. Es sind, wie nach-
träglich bekannt geworden, in diesem Wahlkreis noch kurz vor
der Hauptwahl von Seiten des christlich-sozialen Kandidaten
Dr. Wumm recht bedenkliche Wadenjäger in Szene
gelegt worden, die auf einen Zusammenstoß der übrigen
bürgerlichen Parteien abzielten, um gleich von vornherein
den freisinnigen aus der Stichwahl zu verdrängen. — Eine
neue Reichstagswahl ist auch für den Wahlkreis
Haderleben-Sonderburg erforderlich geworden,
nachdem dessen bisheriger Vertreter, Abg. Jessen, vor ein
paar Tagen aus dem Leben geschieden ist. Der Wahlkreis
ist der einzige, der bisher noch durch einen dänischen
Protektor im Reichstage vertreten wurde; es erscheint im
Hinblick auf die Zusammenlegung der dortigen Wähler-
schaft vorläufig nicht recht wahrscheinlich, daß in dieser
Hinsicht bald eine Veränderung eintritt. Immerhin verdient
Beachtung, daß in Nordhildesheim neuerdings seitens der
Wähler ein anderer Kurs eingeschlagen zu sein scheint;
wenigstens ist in den letzten Tagen nachdrücklich betont
worden, daß dort nicht nur eine mildere Behandlung der
Dänen, sondern vor allem auch eine Weglegung der Spanten-
frage im Gange ist. In dieser Hinsicht hat das frühere
Regiment des Herrn von Köller bekanntlich nicht gerade
helfreich gewirkt. Es erweist heute den Anschein, daß der
seit kurzem an die Spitze unserer Provinz Sachsen berufene
bisherige sleswig-holsteinische Oberpräsident Freiherr von
Wilmowski weit mehr Verständnis und Takt bekennt hat.

In der Kolonialverwaltung wird das „große
Reinmachen“ weiter fortgesetzt. In den letzten Tagen wurden
wieder eine Reihe bedeutsamer Personalveränderungen auf
diesem Gebiete gemeldet. Geheimräte geben dahin und
andere Geheimräte kommen wieder; hoffentlich ist nicht
derselbe Faden und dieselbe Nummer, die nun weiter ge-
spinnen wird. Die Untersuchungen in der Affäre des

Kamerun-Gouverneurs Freiherrn von Buttamer nehmen
ebenfalls ihren weiteren Fortgang; über das samose
„System“, das unter dem Genannten herrschte, werden
nebenbei immer mehr interessante und zum Teil geradezu
skandalöse Einzelheiten bekannt. — Aus unseren afrika-
nischen Kolonien kamen erst gestern wieder einmal
Nachrichten über neue Kämpfe. Danach wurden die Hottent-
tollen in Deutsch-Südwestafrika in mehreren Gefechten seitens
der deutschen Truppen hart bedrängt und zum Teil ver-
trieben. Auf beiden Seiten gab es Verluste. Die Ver-
folgung der künftigen Hottentollen wird weiter fortgesetzt.
Wiele von ihnen, namentlich Kranke und Verwundete,
Weiber und Kinder, sind bereits auf englisches Gebiet
übergetreten und entwaffnet worden. Aus Deutsch-Südwestafrika
kommt die Nachricht, daß die Operationen im Bezirk Tzatu
wieder aufgenommen werden mußten, da die dortigen Auf-
ständischen weder ihre Früher noch ihre Waffen auslieferten.
Im übrigen hat die Verbrüderung in Ostafrika in der letzten
Zeit immer mehr zugenommen.

Durch den am Mittwoch früh erfolgten Tod des Bi-
schöfen des Evangelischen Oberkirchenrats, Freiherrn
von der Goltz, erlangt die evangelische Landeskirche einen
schweren Verlust, der sich namentlich für deren liberale
Richtungen bedenklich erweisen wird. Wir leben in Preußen
nun einmal in der Ära Studt. Ueber die verhängnis-
vollen Folgen der neuerlichen Studtschen Schulpolitik
sind inzwischen wieder verschiedene weitere Meldungen
bekannt geworden, die recht charakteristische Beiträge ent-
halten zu den ach so alten und so langen Kapiteln von
Klassenüberfüllung und Lehrermangel im Lande der
Schulen“. Als solches konnte man früher einmal Preußen
mit größter Rechte bezeichnen als heute, wo man nur mit
Grauen an die durch den heutigen Kurs eingeleitete und
geförderte Verelendung des Lehrstandes denken mag.
Angenehmer berührt auf dem Gebiete des Schulwesens eine
Veränderung des Breslauer Provinzialschulkollegiums, das der
Aufnahme von ungeeigneten Schülern in die unteren
Klassen der höheren Lehranstalten entgegentritt, offenbar zu
dem Zwecke, den dortigen Lehrern unnötige Mehrarbeiten
zu ersparen und der vielfach überwachsenden Halb-
bildung entgegenzuarbeiten.

In Dresden tagten zu Anfang dieser Woche die chris-
tlichen Gewerkschaften, die mit bemerkenswerter Schärfe
gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften Stellung
nahmen, dann aber auch ebenso energig ihre Stellung
gegenüber einem arbeitserföndlichen Unternehmertum be-
tonten. Es verdient Beachtung, daß der sleswische Ober-
präsident Graf v. Redlich-Trübigler der Versammlung sein
Interesse dabei bezeugte, daß er dem wichtigsten, mit viel
bitteren Wahrheiten und Spitzeln durchschockten Vortrag
über die christlichen Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung,
in der Wirklichkeit und im öffentlichen Leben beivoandte,
und dann in einer Ansprache besonders hervorhob, wie er
es für die erste Pflicht eines Verwaltungsbekannteten halte,
die lebendigen Strömungen in unserem Volksleben selbst
kennen und an ihnen weiter zu lernen. Ob Herr v. Redlich
so schon früher dachte, daß es als preussischer Unterrichts-
minister sein Schulgesetz einbrachte, das bekanntlich ver-
unglückte und neuerdings unter Herrn v. Studt wieder zu
neuem Leben erstand?

Die Tagesordnung des am 23. September in Mannheim
zusammen tretenden sozialdemokratischen Partes-
tages ist nunmehr bekannt geworden; über die Frage des
politischen Massenstreiks wird Bebel berichten. Die Er-
örterungen dieser bedeutungsvollen Frage in der Presse und
den Versammlungen der Partei haben inzwischen einen
immer breiteren Raum beansprucht. Es scheint mehr und
mehr so, als sollte die radikale Stimmung hierbei das
Uebergewicht erhalten gegenüber den ruhigeren Abmachungen.
Einen Hauptpunkt bei diesen Erörterungen bilden die Be-
schlüsse der Gewerkschaftsverbände der Partei vom Februar
d. J., deren Bekanntgabe mit zunehmender Entscheidung
verlangt wird. In diese Erörterungen spielen noch allerlei
sonstige Punkte weiter hinein. So hat sich erst dieser
Tage wieder der bekanntlich durch sein parteiliches Ge-
bänge „Genosse“ Schippel recht scharf gegen die „Ueber-
sozialisten“ gemandt und auch der englische Sozialist Shaw
in bemerkenswerter Weise über die Unfruchtbarkeit der von
der deutschen Sozialdemokratie bisher befolgten Politik ge-
äußert. Nach all den stürmischen Einleitungen, auf deren
Ton teilweise auch die Ereignisse in Russland nicht ganz
ohne Einfluß geblieben sind, kann man sich auf recht leb-
hafte Verhandlungen in Mannheim gefast machen. — Nach
dreitägiger Verhandlung der der Strafkammer zu Dortmund
über das „deutsche Courrieres“, wie in verschiedenen
Blättern hinterdrein die Brandstafrophe im Fördergericht
der Grube „Worussia“ bezeichnet wurde, bei der 39 Berg-
leute einen furchtbaren Tod fanden, wurde am Donnerstag
gegen den angeklagten Betriebsführer Kiltner ein frei-
sprechendes Urteil gefällt. Die Verhandlung zeigte, daß
wohl mancherlei schwere Uebelstände vorhanden waren, daß
aber diese weniger dem Angeklagten zur Last zu legen seien.
Immerhin hat der Prozeß wieder manchen Beitrag dazu
geliefert, wie verbesserungsbedürftig noch vielfach die Förder-
und Sicherheitsverhältnisse in bergmännischen Betrieben
sind.

Große und folgenschwere Dinge haben sich mit Beginn
der Woche in Russland ereignet, die ganz darnach an-
geordnet erscheinen, die dortigen Wirren mit der Zeit noch mehr
zu vergrößern und weitere gefährliche Rückschläge auf
das Staatsleben Europas und der übrigen Kulturwelt aus-
zulösen. Durch Ulas vom 21. Juni vergriffte der besonders
über die letzten Dumaabehaltungen in der Agrarfrage arg ver-

stimmte Jar die Auflösung der Duma und ordnete die Ein-
berufung einer neuen Duma für den 6. März n. J. an.
Der Auflösungsbeschluß kam der Duma und sogar dem
bisherigen Ministerpräsidenten Gorenkin höchst überraschend.
Gorenkin wurde bei diesem neuesten Staatsstreich seines
Postens entbunden und durch den bisherigen Minister des
Innern ersetzt, in dem man ein dem Jaren und dem immer
noch allmächtigen Trepow gefügigeres Werkzeug erblickte,
besonders einen Mann, der auch in der schwierigen Agrarfrage
die Ansprüche der Bauern auf Landverteilung auf ein
möglichst bescheidenes Maß zurückdrängen wird. Um ihn
zu ernennen niederzuhalten, hat man Truppen in großer Zahl in
den am meisten gefährdeten erdreicheren Städten zusammen-
gezogen, überhaupt der Militärherrschaft und Polizeimilitär
mehr als je Tor und Tür geöffnet. Blätter werden massen-
haft unterdrückt, politische und hart verächtlich erscheinende
Männer in großer Zahl verhaftet; die „Unterdrückungen“
schreiten dabei weiter fort und fördern fortgesetzt neues
Material zutage, aus dem der große Umfang der
revolutionären Bewegung sich ergibt. Bis jetzt allerdings
merkt man dabei noch nicht viel von der Tätigkeit der
„Miesen des Gedanken und der Tat“, die Jar Nikolaus
für erforderlich hält, um das große Werk der Gesundung
des russischen Staatskörpers zu vollbringen, die nun einmal
die Vorbereitung für eine glückliche Zukunft des Reiches
bietet. Die Duma, die ohne allen Zweifel viele schwere
Fehler dadurch beging, daß sie die Dinge häufig geradezu
auf den Kopf zu stellen versuchte, hat nach ihrer Auflösung
sich schleunigst als Kampparlament in Wiborg auf ein
finländischem Boden versammelt und ein scharfes Protestmanife-
st losgelassen, in dem in Kürze nochmals ihre hauptsächlichsten
Forderungen aufgefaßt und die schwersten Anlagen gegen
die heutige Regierung erhoben werden. Das Manifest
fordert schließlich das Volk auf, bis zur Berufung der Volks-
vertretung der Krone keine Kopeke und der Armee keine
Soldaten zu geben. Das Manifest geht von etwa zwei
Dritten der Dumamitglieder aus, die es fast einstimmig
beschlossen, und ist ein schlagender Beweis dafür, daß die
neueren Maßnahmen der Regierung nur dazu angetan sind,
bisher noch gemäßigter Politiker ins extreme Lager zu treiben.
Seine Forderungen würden im übrigen, wenn das russische
Volk ihnen nachkommt, den Jarkismus an seinen empfind-
lichsten Stellen treffen, denn ohne Geld und Soldaten kann
er auf die Dauer nichts ausrichten. Vorläufig herrscht noch
eine verhältnismäßige Ruhe in Russland: weder ist
der Generalstreik ausgebrochen, da die hierbei in Betracht
kommenden Führer entweder verhaftet sind oder vorläufig
noch abmahnen, noch ist es zu größeren Bauern-
unruhen gekommen. Das letztere erklärt sich leicht
daraus, daß die Bauern augenblicklich zumest noch
in der Ernte sitzen und dies erst vorübergehen
lassen müssen, ehe sie sich politisch betätigen. Der
augenblicklichen äußeren Ruhe ist aber keinesfalls zu trauen
— es ist die Ruhe vor dem Sturm. Verschiedene weitere
Meutereien unter den Truppen geben in dieser Hinsicht
besonders zu denken. Zumal die Kasakentregimente, sonst die
gefügigsten Werkzeuge in den Händen der russischen Nach-
barn, erscheinen immer unzuverlässiger und erklären bereits
kategorisch, sich bei Unterdrückungsmaßnahmen gegen das
Volk nicht mehr betätigen zu wollen. In West-Sibirien
meuterten Artilleristen, Infanterie und verbundene Offiziere
und konnten schließlich erst mit Hilfe von Infanterietruppen
bewältigt werden. Mit solchen Truppen aber wird es den
russischen Autokraten immer unmöglicher werden, die mit
den neuesten Maßnahmen eingeleiteten Gewalttätigkeiten dauernd
durchzuführen.

In London tagte im Laufe der Woche die Inter-
parlamentarische Konferenz. Man gewann vor
allem den Eindruck, daß sie wieder mehr gewonnen hat —
waren doch auf ihr 23 verschiedene Parlamente vertreten.
Noch mehr wurde ihre Bedeutung dadurch ins rechte Licht
gesetzt, daß die hervorragenden englischen Staatsmänner,
an der Spitze der Ministerpräsident Campbell-Bannerman,
an der Konferenz teilnahmen und später der König die
Konferenzteilnehmer noch besonders empfing. Das am
meisten hervortretende Moment war aber die Rede, die der
Campbell-Bannerman die Konferenz begrüßte und in der er
der russischen Ereignisse in einer Weise gedachte, die allent-
halb geradezu Sensation hervorrief, nicht zum wenigsten
aber in Russland heimliche Empfindungen geweckt haben
mag. Die Worte des englischen Premieres „Die Duma ist
tot, es lebe die Duma!“ werden in der ganzen Welt und
nicht zum wenigsten in Russland einen lebhaften Widerhall
finden. Aus den Verhandlungen und Beschlüssen der Kon-
ferenz sind namentlich diejenigen bemerkenswert, die sich mit
der Einschränkung der Kriegsausgaben und dem Begriff der
Konterbande befassen.

Durch eine leichte Erkrankung der Königin Wilhelmina
sind in den Niederlanden wieder einmal die Hoffnungen auf
einen Thronerben aus dem Hause Dranien umgibt ge-
worden. Dadurch ist die Frage der etwaigen Thronfolge
auch neue angenommen und es wird nunmehr wohl eher
kurz oder lang zu einem besonderen niederländischen Thron-
folgegesetz kommen müssen. Die nächsten Thronerben sind
bei einem etwaigen Hinscheiden der heute noch jungen
Königin in erster Reihe deutsche Fürsten bzw. Prinzen,
einmal der J. J. verwitwete und kinderlose Großherzog von
Weimar und dessen etwaige Nachkommen, weiterhin Prinz
Albrecht von Preußen und dessen Söhne. Ob es angeht,
diese als Thronerben durch Gesetz zu beseitigen und etwa
den medienburgischen Prinzen Genzind, den Gemahl der
Königin, als Thronfolger auszurufen, erscheint sehr fraglich.
In Preußen ist nach langen und mühseligen Ver-

nie sie nach dem Begriffs von Rechnen abstrahiert ist, sondern.

Die Aretasfrage.

Somit Aretas' Meinungen der Aretas-Bez. tritt die Nationalversammlung...

Jüdische Anfechtungen in Jerusalem.

Mit der Aretas-Bez. aus Jerusalem bezug. Aretas berichtet...

Aus Warschau.

Verleumdung Bedel, die der Polka von Pilsnits als Besetzung...

Kunst und Wissenschaft.

Herrn Ferdinand v. Sauer durch die Stadt Wien. Der geschäftsführende...

Wieder in Wien über das Abgeben des hochverehrten...

Ferdinand v. Sauer hat, indem er als Wiener die Vorleser...

In der letzten Sitzung des Stadtrats widmete der Vizebürgermeister...

Vollständig. Der Verein für jüdische Volkstanz, der jüdische...

K. Hofkapellmeister. Der bisherige Direktorialassistent am...

sch. Bühnenkonf. Der Wiener Schauspieler Willy Heller...

Kleine Mitteilungen. Der Verlag von Georg Meisler in...

Provinzialnachrichten.

W. Gieseler. 27. Juli. In der heutigen Stadtverwaltung...

Zimmerer. 27. Juli. (Explosion.) In der Munitionsfabrik...

Arbeiterinnen verlegt. Der Aufbruch war so flott, daß die...

Wagburg. 27. Juli. (Verkehrseröffnung.) Am 24. Juli...

Wagburg. 27. Juli. (Verkehr.) wurde gestern hier der...

Wagburg. 27. Juli. (In interessanter Fund) wurden...

Wagburg. 27. Juli. (Ereignisse.) Die Besetzung der...

Wagburg. 27. Juli. (Ereignisse.) Die Besetzung der...

Wagburg. 27. Juli. (Ereignisse.) Die Besetzung der...

Wagburg. 27. Juli. (Ereignisse.) Die Besetzung der...

Wagburg. 27. Juli. (Ereignisse.) Die Besetzung der...

Wagburg. 27. Juli. (Ereignisse.) Die Besetzung der...

Demisches.

Frei die Fahrt! nennt sich ein Verein, dessen Gründung...

Von einem neuen Versuch weiß der „Reichsboten“ zu melden...

Ein jugendliche Liebes- und Guteschicksal ist in Prag bei...

Selbstmordverurteilung. Der in Teier verhaftete Wechselschneider...

Ein treuer Handball ist in Kaiserlautern von einem „Erdbeerer“...

Größe Hülsmann. Die Wachen d'Italia in durch Fälligkeiten...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Reichstagswahl in Sagen-Schwelm. Sagen, 28. Juli...

Das englische Flottenprogramm. London, 28. Juli...

Der Vorschlag werde in diesem Jahre durch diese Einschränkung...

W. Gieseler. 27. Juli. In der heutigen Stadtverwaltung...

Auf diese Weise betone die englische Regierung, daß sie von...

Die amerikanische Fleischschau.

Washington, 28. Juli. Die Ausführungsbestimmungen des...

Krausnitz. 27. Juli. In dem gestern nachmittag hier...

Frankfurt a. M., 28. Juli. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus New...

Wien, 28. Juli. Erzbischof Otto, der Bruder des Thronfolgers...

Wagburg. 28. Juli. Die Kleinen Wägenregulierer haben...

Wagburg. 28. Juli. Gestern nachmittag geriet aus bisher unbekannter...

Leipzig, 28. Juli. Zwei Drittel der Stadt Leisitz im...

Paris, 28. Juli. Wie dem „Temps“ aus Mexiko gemeldet...

Wagburg, 28. Juli. St. René Fallanbler ist gestern...

Verantwortlich für den politischen Teil: S. Albert Herling...

Mitteilung: Otto Gönz.

Verantwortlich für den politischen Teil: S. Albert Herling...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Reformbettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G., in...

Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Hermann Pöge in Chamnitz...

Rio de Janeiro, 28. Juli. Wechsel auf London 16 1/4.

Preise von Kall-Kunzen.

Table with columns: Name, Gold, Brief, and prices for various locations like Alexandershall, Hohenzollern, etc.

Waren- und Produktenberichte.

Großmarkt (amtlich festgesetzte Preise.) Weizen, inländischer...

Kartoffelmehl und Stärke.

* Berlin, 27. Juli. Kartoffelmehl und Stärke 17,00-17,50. Feuchte Stärke ... * Magdeburg, 27. Juli. Kartoffelmehl und -Mehl 17,75-18,00.

Zucker.

* Magdeburg, 27. Juli. Zucker. Amerikanischer Erntungssatz heute Abendbröseln. London und Paris telegraphierten feste Tendenz ... * Hamburg, 27. Juli. Zucker. 88% von Rohzucker ...

Kaffee.

* Hamburg, 27. Juli. (8 Uhr.) Kaffee good average Santos per Sept. 89,25 Gd. ... * Hamburg, 27. Juli. Kaffee stetig. Umsatz 3000 Sack.

Spiritus.

* Nordhausen, 27. Juli. Branntwein, 45% Vol. für 100 kg ohne Fabrik ... * Hamburg, 27. Juli. Spiritus ruhig. Juli 45,50 Gd.

Petroleum.

* Hamburg, 27. Juli. Petroleum stetig. Stand white loco 7,10. ... * Antwerpen, 27. Juli. (Schluß.) Raffiniertes, Type weiß loco

Berliner Börse.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gest. Abendblatt.) Bank-Diskont. Berlin Wechsel 4 1/2, Lombard 5 1/2, Amsterdam 4 1/2, Brüssel 5 1/2.

Geldnoten und Banknoten.

Münz-Dukaten pr. St. 9,72u. Rand. do. do. 9,72u. Imperiale-Stücke, Ost. do. 9,72u.

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichsschatzanw. 1905 unk. 1907 3 1/2, 99,40u. do. von 1904 3 1/2, 99,20u.

Kur- und Nummernkur.

Fomn. Rentenbriefe 4 102,00u. Fossische do. 4 102,00u. Preussische do. 4 102,00u.

Pr. Hyp.-A.-B. abgt.

Postort. Anl. III. Sp. 100,00u. Rumän. Anl. v. 1894 4 91,00u.

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abgt. do. do. v. 1904 Ser. I, II 101,50u.

Deutsche Eisen-Prioritäten.

Halb-Bahn. 1884 c. 3 1/2, Lib.-B. v. 1902 3 1/2, Magd.-Wittenst. St. A. 3 1/2.

Deutsche Eisen-Stamm-Akt.

Leitz.-Lübeck 3 1/2, Eutin-Rawitz L.B. 3 1/2, Nordstern 3 1/2.

Ausland. Eisen-Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. kleine 5 104,00u. do. Ergänz. kleine 5 103,00u.

Olisaten. Ole. Fettwaren.

* Bremen, 27. Juli. Schmalz stetig. Loko, Tube u. Firkins 46 1/2 Pf. in Doppelweizen. Hamburg, 27. Juli. Rüböl fest, verollt 68,00.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 27. Juli. Baumwolle still. Upl. middl. loco 87. Liverpool, 27. Juli. (Schluß.) Baumwolle Umsatz 5000 B, davon für Spekulation und Export 800 B.

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke 19 385,00u. Alfeld-Gra. Papierf. 9 149,00u. Annaburger Bergbau 35 720,00u.

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein 7 114,40u. Braunsch. Bank 5 1/2, Bresl. Wechsel-Bank 6 107,50u.

Deutsche Eisen-Stamm-Akt.

Leitz.-Lübeck 3 1/2, Eutin-Rawitz L.B. 3 1/2, Nordstern 3 1/2.

Ausland. Eisen-Stamm-Akt.

Westf. Kupfer 6 117,00u. Wollwaren Merkur 15 214,00u.

Chemische Produkte.

London, 26. Juli. Chlorsilber ord. 11 sh. 1/2 d., raff. 11 sh. 9 d. * Hamburg, 27. Juli. Silber 89,25 Br, 89,75 G.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null.

Table with columns: Saale und Gestirnt, Fall/Wasser, Artern, Brückengap, Weifenlose, Oberpegel, Unterpegel, Trotha, Alteleben, Unterpegel, Bernburg, Kaiba, Oberpegel, Unterpegel.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Table with columns: Juli, Fall/Wasser, Badweis, Jurgau, Wittenberg, Rodlau, Barby, Magdeburg, Tangermünde, Hilsberg, Donitz, Laueburg, Dessau, GutsMuths, Deutsche-Anl. Teil-Ges., Deutscher Bierbrauer, Do. Kachelwerke, Dornemann, Danneberg, Do. 1898, Do. 1900, Elektr. Liefer-Ges., Do. Licht-u. Kraft, Do. unkl. 10, Gelsink, Georg-Mar. Bergw., Do. do. 89,00u., Ges. f. Elektr. Untern., Do. do. 89,70u.

Aussg. von den oberen Plätzen werden 43 cm Wuchs gemeldet.

Leipziger Börse, 27. Juli 1906.

Deutsche Fonds. Sachs. St.-Anl. v. 1856 3 1/2, do. do. 1852-58. III. 3 1/2, 100,15u.

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei 9 176,75u. D.S. Pfeilfabr. 12 278,00u. Gera-Jutespinn. Lit. 24 200,00u.

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei 4 102,00u. Gr.-Leipzig Strassenb. 4 101,00u. Leipzig Bauw.-Sp. 4 101,00u.

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz. 8 132,40u. Leipz. B. u. A. 8 127,50u.